

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 11=31 (1865)

Heft: 36

Rubrik: Ausland

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

che man in den ersten Tagen, nachdem man den Fuß auf afrikanischen Boden gesetzt, kennen lernt.

Man muß ihnen nie Geschenke machen; Pulver soll man ihnen noch weniger geben als alles andere, indem sie dadurch nur noch lästiger und gefährlicher würden.

Man soll es niemals dulden, daß sie einem folgen, auch nicht aus der Ferne; endlich soll man in ihrer Gegenwart niemals die Waffen aus den Händen legen oder sich entwaffnen, weder aus Gefälligkeit, welche verhängnißvoll werden könnte, noch auch um auch nur ein Stück Wildpret zu schießen, so lange man von einigen Arabern umgeben ist, wenn sie auch vorgeben, einfach durch ihre Neugierde angelockt worden zu sein. Das Klügste was dann zu thun ist, ist sich unvermerkt gegen das Lager hin zu ziehen, indem man sich fortwährend in der Defensiv hält, die zu dichten Büsche und Terrain-Unebenheiten, die als Versteck dienen könnten, zu meiden und nur dann mit der Jagd fortzufahren, wenn man sich wieder im Gesichtskreise und unter dem Schutze der Vorposten befindet.

(Fortsetzung folgt.)

London, 28. August. Durch den gestern erfolgten Tod des Generals Sir George Brown hat England einen seiner tapfersten Krieger verloren. Schon als Knabe von 16 und noch als Greis von 65 Jahren hat er feindlichen Kugeln Troß geboten. Er hat den ganzen spanischen Krieg mit durchgefochten; bei Talavera ward er verwundet; bei dem Sturm auf Bajadoz gehörte er zu dem verlorenen Posten; bei Fuentes d'Onor, San Sebastian, Salamanca, Vittoria, Toulouse und in vielen andern Schlachten und Treffen kämpfte er. Als Major begleitete er den General Ross auf der Expedition nach Amerika, und nahm Theil an der Schlacht bei Bladensburg und der Einnahme von Washington. Die lebende Generation aber kennt Sir George Brown vor Allem als den Kommandeur der leichten Division im Krimkrieg; sie erinnert sich, wie er an der Alma sich die Höhen hinauf kämpfte, wie er bei Inkermann verwundet wurde, wie er am 18. Juni 1855 den freilich mißlungenen Sturm gegen den Redan leitete und späterhin die Expedition im azorischen Meere kommandirte. Im April 1856 wurde ihm „für hervorragende Dienste im Felde“ der volle Generalsrang verliehen; im Jahr 1860 erhielt er das Kommando der Truppen in Irland. Der greise Held verschied in seinem Geburtshause Linkwood, bei Elgin in Schottland, 75 Jahre alt.

In der Stämpfischen Buchdruckerei in Bern, Postgasse Nr. 44, sowie in allen Buchhandlungen ist zu haben:

Die militärischen Arbeiten im Felde.

Taschenbuch

für schweizerische Offiziere aller Waffen.

Mit 12 Zeichnungstafeln.

Von

A. Albert von Muralt,

gewes. Major im eidgenössischen Geniestab.

Brosch. Preis Fr. 3.

Der rasche Absatz von mehr als der Hälfte der Auflage desselben ist wohl der schönste Beweis für seine Gediegenheit.

Verlag von F. A. Brodhans in Leipzig.

Kriegsbilder aus Amerika.

Von B. Estván,

Oberst der Cavalerie der conföderirten Armee.

Zwei Theile. 8. Geh. 2 Thlr. 15 Ngr.

Colonel Estván's „Kriegsbilder aus Amerika“ sind ein höchst beachtenswerthes Buch, das deutsche Leser um so mehr interessieren wird, je weniger Zuverlässiges und Unparteiisches bisher aus dem Kampfe zwischen den Nord- und Südstaaten der amerikanischen Union veröffentlicht wurde. Der Verfasser, Ungarn von Geburt, hat in verschiedenen europäischen Kriegen mit Auszeichnung gedient und war durch Umstände genöthigt, in den Reihen der Conföderirten zu kämpfen, während seine persönlichen Sympathien der Erhaltung der Union angehören; gerade diese Unbefangenheit seiner Beobachtung, welche die Verfasser gleichzeitig in englischer Sprache herausgab, „das Beste und bei weitem Lesenswertheste, was über den Krieg erschienen ist“.

Zu beziehen durch die Schweighauser'sche Sortimentsbuchhandlung (H. Amberger) in Basel.

Verlag von Franz Lohbeck in Berlin, zu beziehen durch alle Buchhandlungen:

Der siebenjährige Krieg.

Von Ferd. Schmidt.

Illustrirt von L. Burger.

Mit 13 kostbaren Illustrationen in Holzschnitt.

3te Auflage. Elegant geh. 15 Sgr. oder 2 Fr.